

Wieder zurück an der Spitze

Radovan Valach arbeitet intensiv an Comeback – Ruft Olympia 2012?

WALS/ANIF. Wieder zu rechnen ist mit Radovan Valach! Das zeigte der 30-jährige Spitzenathlet des AC Wals eindrucksvoll bei den beiden Finalkämpfen der Ringer-Bundesliga gegen den KSK Klaus.

Umso bemerkenswerter ist die gezeigte Leistung, da es bis vor kurzem nicht gut um die Fortsetzung der Karriere des Halbschwergewichtlers ausgesehen hatte. Valach drohte nach einem im Frühjahr zugezogenen Kreuzbandriss die frühzeitige „Sportpension“.

Therapie schlägt voll an

Steil bergauf geht's erst seit September. Damals übernahm der Anifer Sporttherapeut und staatlich geprüfte Trainer Markus Stranig dreimal wöchentlich das Wiederaufbautraining des gebürtigen Slowaken. „Wir haben viel im koordinativen Bereich gearbeitet. Radovan zeigt Top-Einsatz und hat sich sehr gut entwickelt. Er ist auf jeden Fall wieder voll belastbar“, schildert Stranig, der zahlreiche Spitzen- und Freizeitsportler betreut, erfreut.

„Das Training macht mir wieder Spaß. Nur das Gefühl für die Techniken fehlt noch ein wenig“, schildert Valach, der sich schon wieder neue Ziele setzt: „Im Februar möchte ich als Aufbauwettkampf bei der Staatsmeisterschaft im Griechisch-römischen Stil starten und gewinnen. Im März folgt dann die Freistil-Meisterschaft, das ist mein eigentlicher Kampfstil.“

Sollten diese Wettkämpfe nach Wunsch des Flachgauers verlaufen steht auch einer Rückkehr ins Internationale Turniergehen nichts mehr im Wege. Und da hat Radovan Valach bereits einige bemerkenswerte Erfolge vorzuweisen: einmal Platz vier und zweimal Rang fünf bei Europameisterschaften, einen neunten Rang bei den Weltmeisterschaften, drei Weltcup Siege sowie die Olympiateilnahme 2004 in Athen.



Ein starkes Team: Spitzenringer Radovan Valach (r.) absolviert sein Aufbau-training unter Anleitung des Anifers Markus Stranig. Fotos (2): Ivinger

Auch eine Teilnahme an den Olympischen Spielen 2008 in Peking ist denkbar. Tickets dafür werden bereits bei den kommenden Weltmeisterschaften vergeben. „Die ersten Acht qualifizieren sich. Bei so einer großen Meisterschaft muss aber alles passen. Mit Glück, der passenden Auslosung und Top-Form ist sicherlich alles möglich“, so der frisch gebackene Vater, für den es aber noch andere Dinge als den Sport gibt: „Meine Familie und Gesundheit sind für mich das Wichtigste im Leben“. Der HAK-Absolvent ist im Berufsleben für die Koordination der Ost-Transporte für die Bergheimer Firma Zenit tätig. „Mein Arbeitgeber hat mich stets unterstützt. So kann ich Beruf und Sport bestens miteinander

verbinden“, weiß der Walser das Entgegenkommen zu schätzen.



von links: Dr. Peter Lechenauer, Radovan Valach, Chef-Trainer Max Außerleitner